

Zyklus

Im Zentrum das Klavier

Jimmy Chiang & Friends

in the MUTH

Online-Streaming

MaesTRIO

Joji Hattori, Tibor Bogányi
& Jimmy Chiang

Montag, 30. November 2020

MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Klaviertrio in B-Dur, op. 11, „Gassenhauer-Trio“

Allegretto con brio

Adagio

Tema: Pria ch'io l'impegno. Allegretto

César Franck (1822-1890)

1. und 2. Satz aus:

Sonate in A-Dur

Version für Klavier und Violoncello

Allegretto ben moderato

Allegro

Fritz Kreisler (1875-1962)

Caprice Viennois

Slawische Fantasie (Antonín Dvořák)

Miniature Viennese March (Trio-Fassung)

MaesTRIO

Violine: **Joji Hattori**

Violoncello: **Tibor Bogányi**

Klavier: **Jimmy Chiang**

Die Musik hat alle Eigenschaften eines Lasters: seine heftige Anziehungskraft, seine geheime Wollust, seinen seltsamen Zwang zur Selbstaufgabe. . . so sind die Musiker die einzigen menschlichen Wesen, deren Laster geachtet, geehrt, ja sogar bezahlt wird.

Das meinte der 1875 in Wien geborene Fritz Kreisler. Mit sieben Jahren erhielt er Violinunterricht und wurde als bis dahin jüngster Schüler am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde aufgenommen. Früh muss also sein Laster pflegen, wer später ein Meister, ein „Maestro“, werden möchte.

Jimmy Chiang aus Hong Kong spielte bereits ab vier Jahren Klavier, und lernte später auch Cembalo, Orgel, Cello und Komposition. Joji Hattori, wurde in Japan geboren, verbrachte aber seine Kindheit in Wien. Fast logisch, dass er mit fünf Jahren den ersten Geigenunterricht erhielt. Tibor Bogányi, Finne mit ungarischen Wurzeln, frönte dem Cellospiel. Bis zum Diplom. Danach studierte er Dirigieren. Genau das verbindet die drei Musiker: Sie wirken heute in der Hauptsache als Dirigenten. Denn Jimmy Chiang geann 2007 standen später die Maestri Seiji Ozawa und Leopold Hager als Mentoren zur Seite. Joji Hattori wurde nach einem Hauptpreis beim ersten Lorin Maazel Dirigenten-Wettbewerb 2002 in New York vom berühmten Geiger und Dirigenten intensiv gefördert. Somit erklärt sich auch der Titel der Formation von allein: MaesTRIO.

Wenn die drei den Taktstock gegen ihre Instrumente tauschen, dann darf zu Beginn ein echter „Gassenhauer“, so der Beiname von **Beethovens Trio in B-Dur, op.11**, die von Kreisler beschworene „Anziehungskraft“ unter Beweis stellen: Die Melodie des Terzetts „Pria ch'io l'impegno“ aus Joseph Weigls Oper „L'amor marinaro“, die 1797 in Wien uraufgeführt worden war.

Dank Beethovens Genie hat Weigls Melodie überlebt, nachdem sie Beethoven 1798 für den Finalsatz seines Trios für Klarinette, Cello und Klavier aufgriff. Denn angeblich hat er auf Bitten eines Klarinettenisten, wahrscheinlich Joseph Beer, diesen Hadern zum trefflichen Ohrwurm in neun Variationen veredelt.

Als erster Satz erfreut ein raffiniert pointiertes Allegretto con brio, dem ein melodiensüßes Adagio als Übergang zum Finale folgt, wobei alternativ zum Holzblasinstrument selbstverständlich hier auch die Violine brillieren darf.

Die Gefahr, dass Fritz Kreisler Dirigent werden würde, bestand übrigens nie. Er liebäugelte eher mit dem Arztberuf, blieb aber dann doch der Violine treu.

Von 1885 bis 1887 studierte er in Paris, gerade als 1886 der Organist und Komponist César Franck seine **Sonate in A-Dur** schrieb und sie seinem Landsmann, dem belgischen Geiger Eugène Ysaÿe widmete. Denn für Violine war dieses ausdrucksstarke Paradestück der Romantik des „belgischen Brahms“, wie man Franck oft nannte, ursprünglich gedacht. Aber der mit Franck befreundete Cellist Jules Delsart war so begeistert, dass er das Werk für sein Instrument adaptierte.

Eugène Ysaÿe widmete dann wiederum die vierte seiner sechs berühmt berüchtigten Violinsonaten, op. 27, Fritz Kreisler.

Der gewann 1887 als 12-Jähriger den Premier Prix des Konservatoriums in Paris. Kreisler war allerdings nicht nur ein grandioser Geiger, sondern auch versierter Komponist, der in seinen Konzerten gerne mit eigenen Stücken und Arrangements brillierte.

Einer seiner Hits ist das „**Caprice Viennois**“, das neben seiner **Slawischen Fantasie** (nach Antonín Dvořák) und dem „**Miniature Viennese March**“ in der Trio-Fassung zum Finale für charmante musikalische Wollust sorgen darf.

Jimmy Chiang, geboren in Hong Kong, ist Pianist, Opern-, Orchester- und Chordirigent. Sein Repertoire reicht von Gregorianik bis zu zeitgenössischer Musik. Mit 13 begann seine Karriere als Konzertpianist. 2007 gewann er den ersten Preis beim renommierten internationalen „Lovro von Matic“–Wettbewerb in Zagreb. Es folgte eine Assistenz des GMD bei Wagners „Ring“ am Theater Lübeck. Zahlreiche Opernproduktionen bei den Festspielen in Eutin.

2009 Kapellmeister am Theater in Freiburg, wo er u.a. 2010 Ligetis „Le Grand Macabre“ (Regie: Calixto Bieito) leitete. Dirigate mit dem RSO Wien, dem Orquesta Sinfonica Castilla y Leon, dem Zagreb Philharmonic, an der Komischen Oper Berlin etc. Seit Herbst 2013 Kapellmeister der Wiener Sängerknaben. 2016 leitete er zum Auftakt des „Hong Kong – Vienna Music Festivals“ Mahlers 8. Symphonie.

Joji Hattori studierte an der Wiener Musikhochschule bei Rainer Küchl, setzte seine Studien bei Yehudi Menuhin und Vladimir Spivakov fort. Nach einer frühen Karriere als Solo- und Kammermusiker konzentrierte er sich verstärkt aufs Dirigieren. Er ist Erster Gastdirigent des Wiener Kammerorchesters, das er seit 2004 regelmäßig im Wiener Konzerthaus und auf internationalen Tourneen dirigiert.

Seit 2009 ist Hattori Musikalischer Leiter des Open-Air Sommerfestivals in Kittsee. Als Gastdirigent leitete er zahlreiche bedeutende Orchester, darunter das Philharmonia Orchestra London, die Wiener Symphoniker, die Slowakische Philharmonie und führende Symphonieorchester in Japan. Im Juni 2009 debütierte Hattori mit der „Zauberflöte“ an der Wiener Staatsoper und dirigierte auch wiederholt am New National Theatre Tokyo.

Tibor Bogányi ist finnischer Dirigent mit ungarischen Wurzeln. Nach seinem Cello-Diplom studierte er Dirigieren an der Sibelius-Akademie, danach in Paris sowie bei Sir Colin Davis und Juri Simonov. Bis heute ist er sowohl als Dirigent als auch Cellist tätig. Mit 28 Jahren wurde er leitender Dirigent des Turku Philharmonic Orchestra. Seit 2008 ist er Musikdirektor der Stadt Lappeenranta.

Bogányi leitete bereits alle bedeutenden Orchester Finnlands, darunter das Helsinki Philharmonic Orchestra, das finnische Radio-Sinfonieorchester oder das Lahti Sinfonieorchester. Internationale Auftritte führten ihn zur Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz oder zum Orchestre National du Capitole de Toulouse. An der finnischen Nationaloper debütierte er 2006 mit „Così fan tutte“ und leitete auch Verdis „La Traviata“ (2009) und „Don Giovanni“ (2010).

Streaming in the MuTh

Die nächsten Online-Konzerte:

Dienstag, 1. Dezember, 20:00 Uhr
Tribute to Beethoven #2, Teil 1

Benjamin Schmid, Ariane Hearing, Matthias Bartolomey

Mittwoch, 2. Dezember, 20:00 Uhr
A Winter's Journey

mathias rüegg & Lia Pale

Donnerstag, 3. Dezember, 20:00 Uhr
Minetti Quartett

Haydn und Dvořák

Dienstag, 8. Dezember, 20:00 Uhr
Tribute to Beethoven #2, Teil 2

Benjamin Schmid, Ariane Hearing, Matthias Bartolomey



PARK HOTEL
VITZNAU



Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 313919x

Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /

Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil